

**JAHRESBERICHT 2023**  
**DER INTERPARLAMENTARISCHEN AUFSICHTSKOMMISSION ÜBER DIE HES-SO**  
**(IPK HES-SO)**

Da die Kommission ihren Tätigkeitsbericht für das Jahr 2023 nicht veröffentlicht hat, wird dieser dem Tätigkeitsbericht 2025 beigelegt.

Der Umfang der Kontrolle der Kommission ist in Artikel 10 der Interkantonalen Vereinbarung über die HES-SO festgelegt: a) die strategischen Ziele der Institution und deren Umsetzung; b) die mehrjährige Finanzplanung; c) das Jahresbudget; d) die Jahresrechnung; e) die Beurteilung der von der Institution erzielten Ergebnisse. Die von der Kommission ausgeübte Kontrolle ist politischer Natur und fällt unter die Oberaufsicht. In diesem Rahmen legt die Kommission nicht die strategischen Ziele der Institution fest, sondern überwacht ihre Umsetzung. Diese Art der interparlamentarischen Kontrolle kommt spezifisch bei Einrichtungen zur Anwendung, die durch interkantonale Vereinbarungen geregelt sind.

Im Jahr 2023 trat die Kommission dreimal zusammen: am 20. März und am 26. Juni in Lausanne sowie am 1. Dezember in Delsberg. Das Büro der Kommission kam dreimal zusammen: am 6. März, am 5. Juni und am 13. November 2023. Das Kommissionsbüro setzte sich aus folgenden Leiterinnen und Leitern der kantonalen Delegationen zusammen:

- Raoul Jaeggi (JU), Präsident
- Tarcis Ançay (VS), Vizepräsident
- Moussia von Wattenwyl (BE)
- Carine Carvalho (VD)
- Diane Skartsounis (NE)
- Xavier Magnin (GE)
- Marc Pauchard (FR)

In diesem Bericht stellt die IPK die Kernpunkte ihrer Arbeit vor. Das Dokument ist in vier Teile gegliedert: eine Präambel, die Vorstösse der Kommission (Interpellationen, Postulate und Resolutionen), die geprüften institutionellen Themen (Geschäftsplan, analytische Buchführung, Finanzplan, Budget und Rechnungslegung) und das Jahresthema.

## **1. Präambel: Luciana Vaccaro, wiedergewählte Präsidentin von swissuniversities**

Luciana Vaccaro, Rektorin der HES-SO, wurde als Präsidentin von swissuniversities bis Juli 2027 wiedergewählt. Sie wird ihr Engagement für die Schweizer Hochschulen fortsetzen, insbesondere um deren Finanzierung im Rahmen der BFI-Botschaft 2025–2028 zu sichern, ihre volle Beteiligung an den europäischen Programmen Horizon Europe und Erasmus+ zu gewährleisten und die Entwicklung von Open Science zu fördern.

## **2. Interparlamentarische Vorstösse**

### **Verzicht auf die Redaktion eines Ausführungsreglements – Antwort des Regierungsausschusses auf die Resolution der Kommission**

Zur Erinnerung: Die Kommission hatte eine Resolution eingereicht, in der sie den Regierungsausschuss aufforderte, die Ausarbeitung des Ausführungsreglements auszusetzen, um die Autonomie der HES-SO zu gewährleisten. In seiner Sitzung vom 16. März 2023 folgte der Regierungsausschuss dieser Empfehlung, da es rechtlich nicht möglich sei, in einem Ausführungsreglement Kompetenzdelegationen festzulegen.

Im November 2023 äusserte der Regierungsausschuss seine Bereitschaft, mögliche Verbesserungspunkte der interkantonalen Vereinbarung über die HES-SO zu identifizieren, deren Prüfung in den Jahren 2024 und 2025 fortgesetzt wird. Die Kommission stellt fest, dass diese Vereinbarung die Kompetenzen des Regierungsausschusses klar definiert, insbesondere in Bezug auf die Eröffnung oder Schliessung von Studiengängen sowie die Genehmigung von Budgets und Jahresrechnungen, wobei die Zielvereinbarung das zentrale Instrument der politischen Steuerung unter Wahrung der Autonomie des Rektorats darstellt.

Schliesslich erinnert die Kommission daran, dass eine Organisationsprüfung eine Unterdotierung des Rektorats ergab und die Anstellung einer zusätzlichen Vizerektorin oder eines zusätzlichen Vizerektors für operative Aufgaben empfahl. Der Regierungsausschuss hat dieser Empfehlung bisher noch nicht zugestimmt.

### **Postulat «Stärkung der Ausbildung in Bereichen mit Fachkräftemangel»**

Dieses Postulat fordert den Regierungsausschuss auf, Massnahmen zur Stärkung von Fachhochschulstudiengängen in jenen Bereichen zu identifizieren, die mit einem Personalmangel konfrontiert sind, insbesondere in Berufen des ökologischen und digitalen Übergangs sowie im Sozial- und Gesundheitssektor, in Verbindung mit der Volksinitiative «Für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)».

Die Westschweiz ist besonders betroffen, insbesondere im Hinblick auf die Erreichung der Klimaziele bis 2030, was die Entwicklung von Kompetenzen im Zusammenhang mit der Energiewende erfordert. Im Bereich des Ingenieurwesens ist das mangelnde Interesse, insbesondere bei Frauen, weiterhin eine grosse Herausforderung.

Die HES-SO arbeitet im Rahmen ihrer strategischen Planung an der Erhöhung der Zahl der Absolventinnen und Absolventen, insbesondere im Gesundheitsbereich, um den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes besser gerecht zu werden. Im Bereich der Sozialarbeit übersteigt die Nachfrage die verfügbaren Studienplätze bei weitem. Es wäre also ein politischer Wille zur Erweiterung der Ausbildungskapazitäten erforderlich.

Im Ingenieurwesen stagnieren die Immatrikulationen bereits bei den zuführenden Studiengängen. Dies bedeutet, dass die Attraktivität technischer Berufe gesteigert werden muss und mehr junge Menschen, insbesondere Frauen, ermutigt werden müssen, diese Berufe zu ergreifen.

Schliesslich werden auch die Beratung von Jugendlichen und die Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens als wichtige Hebel zur Erfüllung der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes identifiziert.

Die Kommission nahm dieses Postulat an ihrer Sitzung vom 1. Dezember 2023 einstimmig an und leitete es an den Regierungsausschuss weiter.

### **Postulat «Änderung der Planung der Aufnahmeprüfungen im Bereich Gesundheit der HES-SO»**

Das Postulat ist diesem Bericht beigelegt und behandelt das Regulierungsverfahren im Bereich Gesundheit der HES-SO.

Der Stellenwert der Regulierung ist problematisch, da die Zulassungstests nach Abschluss des Zusatzmoduls Gesundheit durchgeführt werden. Im Falle einer Nichtzulassung ist dies ein verlorenes Jahr für die jungen Leute, die sich dann umorientieren müssen. Darüber hinaus ist dieses Studienjahr mit erheblichen Kosten für die Allgemeinheit verbunden.

2020 führte der Bereich Gesundheit der HES-SO eine Studie über die Zulassungsregelung durch, insbesondere über den richtigen Zeitpunkt für die Durchführung dieser Tests, vor oder nach dem Zusatzmodul Gesundheit. Bisher wurde noch keine Entscheidung getroffen, insbesondere aufgrund eines vom Hochschulrat auf nationaler Ebene durchgeführten Projekts über die Vielfalt der an den Schweizer Fachhochschulen bestehenden Systeme zur Validierung von Arbeitswelterfahrungen (AWE).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die derzeitige Situation weiterhin unbefriedigend ist und aus den folgenden Gründen überarbeitet werden muss:

- Eine grosse Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern verliert ein Jahr, wenn sie die Zulassungstests für einen Bachelorstudiengang im Gesundheitsbereich nicht bestehen.
- Dies führt zu erheblichen Kosten für die Allgemeinheit.
- Deutschsprachige Bewerberinnen und Bewerber wandern aufgrund des strengeren Systems der HES-SO zu den Fachhochschulen in der Deutschschweiz ab.

Der Regierungsausschuss der HES-SO wird gebeten, den Zeitpunkt der Zulassungstests zu überprüfen und zu untersuchen, ob diese vor Beginn des Zusatzmoduls Gesundheit stattfinden können, was gegebenenfalls eine schnellere Neuorientierung ermöglichen würde.

Dieses Postulat wurde am 1. Dezember 2023 von der Kommission einstimmig angenommen und an den Regierungsausschuss weitergeleitet, der innerhalb von sechs Monaten darauf antworten muss.

### **Haltung des Regierungsausschusses und des Rektorats**

Es handelt sich um wichtige systemische Fragen mit starken Unterschieden auf nationaler Ebene, die die HES-SO seit langem beschäftigen.

Es ist wichtig, an einem einheitlichen Zulassungssystem für die gesamte HES-SO festzuhalten.

Die deutschsprachigen Kantone nutzen seit langem Übergangsregelungen und schaffen damit eine Konkurrenz für die zweisprachigen Kantone, deren deutschsprachige Studierenden in diese Studiengänge gelockt werden können. Derzeit wird auf nationaler Ebene an einer Vereinheitlichung der Verfahren gearbeitet.

### **Wie hält man junge Menschen, die motiviert sind, eine Ausbildung in Gesundheitsberufen zu absolvieren?**

Es gibt einen sehr starken Mangel in den Gesundheitsberufen. Die Herausforderung besteht darin, Lösungen zu finden, um die jungen Leute, die an diesem Bereich interessiert sind, nicht zu verlieren. In der Physiotherapie werden weniger als 15 % der Bewerbungen angenommen; es muss überlegt werden, wie die Personen, die nicht zugelassen werden, am besten im System gehalten werden können.

Das Rektorat beabsichtigt, beim Regierungsausschuss einen Antrag auf Erhöhung der Anzahl Ausbildungsplätze in diesen Bereichen mit Fachkräftemangel, in denen der Personalbedarf sehr hoch ist, zu stellen.

## **3. Institutionelle Themen**

### **Fachbereich Gesundheit: Bestandsaufnahme und Perspektiven für die regulierten Studiengänge in Berufsbereichen mit Fachkräftemangel**

2023 untersuchte die Kommission die Massnahmen zur Regulierung der Zulassungen im Bereich Gesundheit der HES-SO. An ihrer Sitzung vom 26. Juni 2023 liess sie sich zu diesem Thema von der Fachbereichsleiterin informieren, wobei die Kommission die folgenden Problembereiche identifizieren konnte:

### **Arbeitswelterfahrung (AWE)**

Das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) verlangt von Inhaberinnen und Inhabern einer gymnasialen Maturität ein Jahr Arbeitswelterfahrung, die mit dem Studienbereich in Zusammenhang steht. Im Bereich Gesundheit wird diese Anforderung an der HES-SO durch ein 32-wöchiges Zusatzmoduljahr erfüllt, das, vorbehaltlich der Zulassungsregulierung, eine Voraussetzung für den Eintritt in den Bachelorstudiengang ist.

Einige Fachhochschulen in der Deutschschweiz wenden jedoch Übergangsregelungen an, die es ermöglichen, diese Erfahrung ganz oder teilweise während oder sogar nach der Ausbildung zu erwerben. Die Kommission ermutigt daher die HES-SO, auf nationaler Ebene zu handeln, um die Praktiken unter Einhaltung des gesetzlichen Rahmens zu harmonisieren.

### **Verfahren der Regulierung**

An der HES-SO werden die meisten Bachelorstudiengänge im Bereich Gesundheit reguliert (Ergotherapie, Ernährung und Diätetik, Osteopathie, Physiotherapie und Hebamme), ausser Krankenpflege und medizinische Radiologietechnik. Es gibt eine einzige Zulassungsprüfung für alle fünf Studiengänge. Aus 1600 bis 1800 Bewerbungen werden etwa 400 Studentinnen und Studenten, also rund ein Viertel, ausgewählt, je nachdem, wie viele Studienplätze zur Verfügung stehen. Die Kommission fordert den Regierungsausschuss auf, die Ausbildung von Personal für diese Berufe mit Personalmangel zu verstärken.

### **Art der Regulierung**

Die psychotechnischen Tests, die für Gesundheit und Soziale Arbeit identisch sind, zielen darauf ab, die am besten geeigneten Bewerberinnen und Bewerber für den Bachelor auszuwählen. Sie geben jedoch Inhaberinnen und Inhabern einer gymnasialen Maturität auf Kosten der Fach- oder Berufsausbildung den Vorzug, obwohl die eidg. Richtlinien gerade verlangen, dass diese spezifischen Ausbildungswege nicht benachteiligt werden. Die Kommission ermutigt die HES-SO, diese Tests zu diversifizieren, um auch soziale Kompetenzen und Stressbewältigung zu bewerten.

### **Zeitpunkt der Regulierung**

An der HES-SO findet die Regulierung im April am Ende des Zusatzmoduls statt, im Gegensatz zu den anderen Fachhochschulen in der Deutschschweiz, die sie vor Beginn der Zusatzmodule oder der Arbeitswelterfahrung (AWE) durchführen. Nur die bereits ausgewählten Personen nehmen an den Zusatzmodulen teil, während die nicht zugelassenen Personen zu den nicht regulierten Studiengängen wechseln können. Die Kommission hat ein Postulat eingereicht, in dem sie darum bittet, die Vorverlegung der Tests vor den Zusatzmodulen zu prüfen.

### **Arbeiten auf nationaler Ebene zur Zulassung zu den Fachhochschulen im Bereich Gesundheit**

Auf nationaler Ebene werden zwei Ziele diskutiert:

- Harmonisierung der Modalitäten der Arbeitswelterfahrung (AWE), was die Zusatzmodule Gesundheit (ZMG) an der HES-SO verändern könnte, und
- Einführung einer Regulierung, die die spezifischen Wege (Berufs- und Fachmaturität) nicht benachteiligt.

Die Regulierungsarbeiten an der HES-SO werden bis zu diesen nationalen Entscheidungen ausgesetzt.

### **Laufende Arbeiten zur Erhöhung der Anzahl Studierender in regulierten Berufen**

Es ist paradox, dass es in Berufen, in denen ein Mangel herrscht, regulierte Studiengänge gibt. An der HES-SO steigt die Zahl der Ausbildungsplätze, aber drei Faktoren begrenzen das Wachstum noch immer:

- Die praktische Ausbildung bleibt das grösste Hemmnis. Die Verfügbarkeit von Praktika in sozial-gesundheitlichen Einrichtungen und Privatpraxen muss erhöht werden.
- Der akademische Nachwuchs ist ein Problem, insbesondere bei der Suche nach Lehrkräften und Forschenden mit Master- oder PhD-Abschluss.
- Die von den Kantonen zur Verfügung gestellten Infrastrukturen und Räumlichkeiten müssen die Aufnahme neuer Jahrgänge ermöglichen.

### **Überprüfung, ob die Ziele der Institution erreicht wurden – ZV-Begleitvermerk**

Gemäss den Bestimmungen der Interkantonalen Vereinbarung über die HES-SO bezieht sich die Kontrolle der Kommission auf die Ziele der Institution und deren Erreichung. Daher erscheint es interessant, die vierjährige Zielvereinbarung 2021–2024 zu überwachen.

Die Vizerektorin für Qualität gab einen Rückblick auf die Überwachung der Zielvereinbarung (ZV) (Power-Point-Präsentation). Dies ist der Vertrag, der die HES-SO mit den politischen Behörden für eine Dauer von vier Jahren verbindet. Jedes Jahr erstellt das Rektorat einen Bericht für den Regierungsausschuss, den es mit der Interparlamentarischen Kontrollkommission teilen kann.

Die HES-SO hat vier Aufgaben: Lehre, Forschung, Beitrag zur Gesellschaft, institutionelle Politik. Es gibt 49 Kriterien zur Messung der Ziele und Massnahmen.

Einige Stärken werden hervorgehoben: die Stärke des berufsqualifizierenden Bachelors (Lehre), der Anstieg der Drittmittel (Forschung), die interdisziplinäre Forschung (Forschung), die Dienstleistungen (Beitrag zur Gesellschaft), die bestätigte institutionelle Akkreditierung (institutionelle Politik).

Und ein Punkt, der noch vertieft werden muss: der «Dropout», d. h. der Studienabbruch.

### **Budget 2024 und Kostenrechnung 2022**

Zur Erinnerung: Das Budget der HES-SO wird normalerweise im Juni des Vorjahres verabschiedet. Die Entscheidung über die Indexierung der Gehälter veranlasste den Regierungsausschuss jedoch, mehrere Varianten zu prüfen, wodurch sich die Verabschiedung des Budgets 2024 bis Ende November 2023 verzögerte.

Schliesslich wird die Indexierung der Gehälter der Hochschulen von den Kantonen ausserhalb der HES-SO-Mittel über die sogenannten besonderen örtlichen Verhältnisse (CLP) finanziert. Die HES-SO übernimmt die Teuerung von 1,7 % für den HES-SO Master, die Schulen von Manufacture und Changins sowie für das Rektorat.

Das Budget der HES-SO ist so aufgebaut, dass es mit Eingängen und Verwendungszwecken in gleicher Höhe ausgeglichen ist. Der Haushalt 2024 beläuft sich auf 579,5 Mio. Franken, was einem Anstieg von 0,95 % im Vergleich zum Budget 2023 entspricht.

Es ist eine Entnahme aus dem Ausgleichsfonds für die Unterstützung der Lehre vorgesehen, die für die Teilfinanzierung neuer Studiengänge und -richtungen (CHF 1 145 500.--) sowie für vorrangige Projekte im Zusammenhang mit Lehre und Nachhaltigkeit (CHF 580 000.--) bestimmt ist.

### **Beiträge an die Hochschulen (Verwendung der Mittel)**

Im Vergleich zu 2023 steigen die gesamten Beiträge an die Hochschulen um 4 Mio. Franken (von 490 Mio. auf 494 Mio.), was einem Anstieg von 0,82 % entspricht. Insbesondere für die Grundausbildung

(Bachelor und Master) beträgt der Anstieg der Mittel 0,66 % im Vergleich zum Budget 2023, auf 448 318 400 Franken für 2024. Die Differenz betrifft den Beitrag an die Infrastruktur, der mit 43 085 200 Franken stabil bleibt, und die Ad-hoc-Finanzierung für neue Studiengänge und -richtungen in Höhe von 2 698 700 Franken.

### **Beiträge der Partnerkantone**

Die Beiträge der Partnerkantone steigen im Vergleich zum Budget 2023 um 6 Millionen (von 391 auf 397 Mio.) bzw. um 1,58 %.

### **Betriebsergebnis – Direkte Übernahme des analytischen Defizits durch die Kantone**

Der analytische Verlust für 2022 steigt auf -96,2 Mio., was einer Wertminderung von 5,3 Mio. (+5,8 %) im Vergleich zum Ergebnis von 2021 entspricht. Die Kommission fragt, ob Massnahmen zur Beseitigung dieses Defizits geplant sind.

Das in der Kostenrechnung ausgewiesene Defizit (-96,2 Mio. im Jahr 2022: direkte Erträge von 690,1 Mio. minus laufende Kosten von 786,2 Mio.) wird tatsächlich direkt von den Kantonen über die besonderen örtlichen Verhältnisse (CLP) gedeckt. Diese Beträge erscheinen nicht in den Konten der HES-SO und werden von den Kantonen im Rahmen ihrer jeweiligen Budgets als direkte Staatsbeiträge bewilligt.

### **Entwicklung des Betriebsergebnisses**

Negatives Betriebsergebnis von 96,2 Mio., was einer Minderung von 5,3 Mio. (+5,8 %) im Vergleich zu 2021 entspricht:

- Positiver Einfluss: Drittmittel für aF&E um 3,3 % gestiegen (+2,3 Mio.)
- Negativer Einfluss: Entwicklung der Personalressourcen (+25,9 VZÄ im Vergleich zu 2021)

Es ist festzustellen, dass die laufenden Kosten schneller steigen als die Erträge: Die Erträge steigen um 12,7 Mio. (+1,9 %) im Vergleich zu 2021, aber die laufenden Kosten steigen um +2,3 % bzw. 18 Mio.

Die Löhne steigen um 11,8 Mio.; Güter, Dienstleistungen und Waren steigen um 6,2 Mio.

Verteilung der Betriebskosten (787,4 Mio. im Jahr 2022):

- Innerhalb der HES-SO entfallen 60,4 % der Kosten auf den Bachelor (51,7 % auf nationaler Ebene).
- Der Master macht 8,5 % der Kosten aus (10,8 % auf nationaler Ebene).
- 24,4 % der Ressourcen werden für aF&E aufgewendet (27,5 % auf nationaler Ebene).
- 3,9 % der Kosten werden für die Weiterbildung aufgewendet (7,6 % auf nationaler Ebene).

Der Rückgang der Studierendenzahlen von 17 071 auf 16 966 wirkt sich auf die durchschnittlichen Kosten pro VZÄ (Bachelor) aus: Die durchschnittlichen Kosten pro Studentin/Student steigen von 27 444 auf 28 029 Franken.

Im Bereich der Forschung steigen die Drittmittel im Jahr 2022 um 2,3 Mio. auf 72 Mio. Franken.

### **Säule Angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E); 67,7 Mio. des Gesamtdefizits von 96,2 Mio.**

Die Rektorin bezeichnet die Situation als paradox: In der Schweiz deckt die Finanzierung durch den SNF nur einen begrenzten Teil der Gemeinkosten (Infrastruktur, Ausrüstung, Energie) ab, so dass die HES-SO gezwungen ist, jedes Projekt zu ergänzen. In den nordischen Ländern werden diese Kosten weitgehend von den Geldgebern übernommen.

Der Anstieg der Kosten für aF&E und das damit verbundene Defizit spiegeln den Erfolg der Forschungsprojekte der HES-SO wider. Die Deckung dieses Defizits wird durch die besonderen

örtlichen Verhältnisse (CLP) gewährleistet: Die Kantone gleichen die nicht gedeckten Gemeinkosten aus. Mit anderen Worten, das Schweizer Modell beruht auf einer Grundfinanzierung der Forschungsprojekte durch die Kantone.

#### **4. Jährliche Themen, die an den drei Plenarsitzungen der Kommission behandelt wurden**

Der Präsident der Kommission hatte für das Jahr 2023 beschlossen, die Besonderheiten der Fachhochschulen und der HES-SO im Besonderen darzustellen. Dieses Thema wurde in drei Teile gegliedert: im März die Lehre, im Juni die angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E) und im Dezember die «dritte Mission», d. h. die gesellschaftlichen Herausforderungen und die Verbindung zu den sozioökonomischen Akteuren unserer Regionen.

Seit 25 Jahren ist der Erfolg der Fachhochschulen unbestreitbar, die Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschulen finden leicht einen Arbeitsplatz. Mit anderen Worten, die Fachhochschulausbildung entspricht den Bedürfnissen der Wirtschaft. Dennoch ist es manchmal schwierig, die Fachhochschulen in der Landschaft der Ausbildungen auf tertiärer Ebene und der Ausbildungen der Sekundarstufe II zu verorten.

Raoul Jaeggi (JU)  
Präsident 2024 der IPK HES-SO

März 2026

## **INTERPARLAMENTARISCHE AUFSICHTSKOMMISSION FÜR DIE HES-SO (IPK HES-SO)**

### **Postulat zur Änderung der Planung der Aufnahmeprüfungen im Bereich Gesundheit der HES-SO (Zulassungsmodalitäten/Zeitpunkt der Regulierung)<sup>1</sup>**

Um Zugang zu den im Bereich Gesundheit der HES-SO angebotenen Studiengängen zu erhalten, ist es derzeit erforderlich, ein Jahr der Fachmaturität Gesundheit zu absolvieren. Dies gilt unabhängig von der vorherigen Ausbildung: EFZ, FMS-Diplom, gymnasiale Maturität, universitärer Bachelor usw.<sup>2</sup>

Nach diesem Jahr müssen die Schülerinnen und Schüler eine Prüfung ablegen, um in die Studiengänge Physiotherapie, Ergotherapie und Osteopathie aufgenommen zu werden. Dieses Jahr der Gesundheitsmaturität (Jahr der Zusatzmodule Gesundheit [ZMG]) bereitet nicht auf diese Prüfungen vor, bei denen es sich um psychotechnische Prüfungen handelt. Und wenn man diese Prüfungen nicht besteht, ist dieses Jahr für die Studentin oder den Studenten verloren und kostet die Allgemeinheit viel Geld.

Ausserdem werden in diesem Jahr die Inhaberinnen und Inhaber einer gymnasialen Maturität nicht ausgebildet, da die Fächer, die unterrichtet werden, bereits zuvor behandelt wurden (Chemie, Physik, Anatomie usw.).

Insbesondere im Kanton Wallis stellt man sich die Frage, warum die Oberwalliser Schüler nicht die Physioschule in Leukerbad besuchen. Der Grund dafür ist, dass anderswo in der Deutschschweiz diese Aufnahmeprüfung VOR Beginn der Ausbildung abgelegt wird und das Jahr der Gesundheitsmaturität (ZMG) in die vierjährige Ausbildung integriert ist.

#### **Schlussfolgerung:**

Die Interparlamentarische Aufsichtskommission der HES-SO (IPK HES-SO) fordert den Regierungsausschuss auf, dieses Zulassungsverfahren zu den regulierten Studiengängen des Bereichs Gesundheit der HES-SO zu überprüfen und zumindest diese berühmte Regulierungsprüfung VOR Beginn des Studiengangs anzuberaumen, was den Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit geben würde, sich direkt umzuorientieren.

#### **Abstimmung:**

An ihrer Sitzung vom 1. Dezember 2023 hat die IPK HES-SO einstimmig beschlossen, dieses Postulat zu berücksichtigen und es an den Regierungsausschuss zu überweisen.

1. Dezember 2023

<sup>1</sup> Das Postulat wurde von Tarcis Ançay (VS) im Namen der Walliser Delegation am 9. November 2023 innerhalb der Frist von 20 Tagen vor der Plenarsitzung der IPK HES-SO beim Kommissionsbüro eingereicht.

<sup>2</sup> Reglement vom 28. September 2021 über die Zulassung zu den Bachelorstudiengängen im Fachbereich Gesundheit der HES-SO:

Art. 5 Zusatzmodule

1 Bewerber/innen mit den folgenden für den angestrebten Studienbereich nicht spezifischen Ausbildungsabschlüssen werden zu den Bachelorstudiengängen zugelassen, sofern sie vor Aufnahme des Bachelorstudiums Zusatzmodule absolvieren, die einer einjährigen Arbeitswelterfahrung entsprechen:

a) Berufsmaturität + EFZ in einem dem Fachbereich Gesundheit nicht verwandten Beruf;

b) gymnasiale Maturität;

c) Fachmaturität mit einer anderen Ausrichtung als Gesundheit;

d) positiver Vorbescheid über das Bestehen des Ateliers ASD.

2 Die Zusatzmodule, die einer einjährigen Arbeitswelterfahrung entsprechen, müssen vor Aufnahme des Bachelorstudiums absolviert und anhand einer Bestätigung nachgewiesen werden.